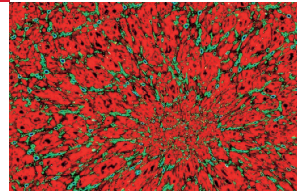




Laudatio zur Verleihung des Prix Media 2006 Anerkennungspreises der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz an Sandra Zrinski



«Der Eber im Bratpfannentest». So lautet der Titel eines mit einem Preis für Wissenschaftsjournalismus ausgezeichneten Artikels. «Der Eber im Bratpfannentest»? Seltsamer Titel, dürften Sie denken. Ich doppelte nach mit einem zweiten Titelbeispiel: «Dürebisse hat Nebenwirkungen».

Zugegeben, als die Jury im Juni zusammensass, war es heiss. Sehr heiss. Doch es ging allen gut in der Jury, wir handelten mit klarem Kopf. Die Journalistin Sandra Zrinski überzeugte uns mit einer guten Idee. Sie ging aus von der Überzeugung: Wissenschaft prägt auch das Lokale und ist deshalb in einer Zeitung wie dem «Zürcher Unterländer» wichtig. Ihre Grundfrage lautete: In fast jeder Gemeinde gibt es Forschende – doch was macht eigentlich der Professor von nebenan den ganzen Tag? Die Seite Blickpunkt – eine Hintergrundseite im Zürcher Unterländer – bot ihr den geeigneten Platz.

Sie suchte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Unterland, dem Einzugsgebiet der Zeitung. Sie besuchte sie, sprach mit ihnen über ihr Sachgebiet und über ihre Person. Dann schrieb sie eine Mischung aus Porträt und Sachinformation. Angereichert ist der Text mit einem Foto des Forschers und einem Symbolbild- bzw. einer Grafik.

So lerne ich etwa den Astronomen Arnold Benz aus Bülach kennen. Er bekam als Kind ein Teleskop geschenkt – möglicherweise bildete das den Grundstein seiner heutigen Forschung. Er will herausfinden, was die Sonne zum Glühen bzw. zum Verglühen bringt. Er schildert, wie Tag für Tag 100 Millionen Daten von Radiowellen gesammelt werden, die die Sonne durch Eruptionen aussendet. Die Journalistin stellt genau jene Fragen, die mich als Leserin – aber Nicht-Naturwissenschaftlerin – beschäftigen. Was macht man mit einer täglichen Datenmenge von 100 Millionen? Was nützt es uns Erdenbewohnern, wenn wir wissen, dass es auf der Sonne gerade mehr oder weniger Eruptionen gibt? Herr Benz liefert nachvollziehbare, verständliche Antworten...

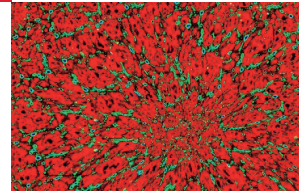
Ich begegne auch Alessandra Baumer Wolz aus Brüttisellen. Die junge Biochemikerin erforscht Ursachen von Erbkrankheiten, damit sie einfacher zu diagnostizieren sind. Bei diesem Text sitze ich einer engagierten Akademikerin gegenüber und lerne unter anderem, was Mitochondrien sind oder was es mit dem Beckwith-Wiedemann Syndrom auf sich hat.

Rico Thun aus Bassersdorf, Professor für Zuchthygiene erwähne ich, weil er zum schönen Titel mit dem Eber in der Bratpfanne gehört. Er erforscht, was bei diesen Tieren die Spermienproduktion beeinflusst.

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles





Nicht alle acht Texte behandeln Themen aus der Naturwissenschaft – es gibt ja auch Forscher in anderen Disziplinen. Und die Artikel sind ziemlich kurz und können logischerweise nicht sehr in die Tiefe gehen. Die Jury hat dies diskutiert und letztlich die positiven Effekte höher bewertet. Die Serie kann auch nicht das leisten, was Sprachpapst Wolf Schneider mal so formulierte: «Ich hätte schon immer gern gewusst, was alles in einem Hot Dog drin ist. Jetzt weiss ich es, wüsste es aber lieber nicht.»

Wir erachten es als äusserst wichtig, Wissenschaft auch hinunter zu brechen aufs Lokale. So schaffen wir bei Leserinnen und Lesern Interesse, die sich kaum mit der Seite «Wissen» in einer grossen Publikation auseinandersetzen. Dias schafft Verständnis, bietet die Möglichkeit zur Identifikation und vermittelt so ganz nebenbei auch noch Wissen und Zusammenhänge. Bester Journalismus also.

Sandra Zrinski ist 32 Jahre alt und arbeitet beim «Zürcher Unterländer» als Redaktorin im Lokalressort. Sie hat an der Universität Zürich Allgemeine Geschichte studiert und ihre Lizentiatsarbeit im Fach Osteuropäische Geschichte geschrieben. Zusätzlich hat sie kürzlich berufsbegleitend das Grundstudium der Rechtswissenschaften abgeschlossen.

Ich gratuliere ihr namens der Jury und der Akademie für Naturwissenschaften Schweiz. Und ich danke Chefredaktorin Christine Fivian, die solches ermöglicht. Das ist in der heutigen Zeit keineswegs selbstverständlich. Sandra Zrinski wünsche ich weiterhin so kreative Ideen – und dem Unterländer solche MitarbeiterInnen, die sich zwar durebiissed – aber nicht zu fest auf die Zähne beißen.

Und damit noch einmal zum Titel «Durebisse hat Nebenwirkungen». Er gehört zum Text über den Biotechniker Luigi-Mario Gallo, der knackende Kiefer und knirschende Zähne erforscht. Und dank der täglich 100 Millionen Daten wissen die Experten beispielsweise, wann sie Satelliten, die unsere globale Kommunikation ermöglichen, vor Eruptionen schützen und in eine Art Ruhezustand versetzen müssen. Und ich bin Ihnen auch noch die Antwort schuldig, was es mit dem «Eber im Bratpfannentest» auf sich hat: Zwei Impfungen sollen die Kastration ersetzen, diese braucht es, damit das Eberfleisch nicht stinkt. In der Bratpfanne merkt man dann eben, ob die Medikamente wirken.

Sylvia Egli von Matt, Jurymitglied
Zürich, den 12. Oktober 2006

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles

